

Ich stütze mich bei meinem Vorschlag zum Thema **ZITIEREN** auf die Anregungen, die auf der ministeriellen Homepage zur Vorwissenschaftlichen Arbeit (siehe [www.ahs-vwa.at](http://www.ahs-vwa.at)) zu finden sind.

## Es werden zwei Arten von ZITATEN unterschieden:

### 1. Wörtliche (direkte) Zitate – am Wortlaut darf nichts geändert werden

- Jedes **wörtlich** übernommene Zitat ist im laufenden Text durch **doppelte Anführungszeichen** zu kennzeichnen.
- Ein Zitat im Zitat wird in einfache Anführungszeichen gesetzt.
- **Auslassungen** innerhalb von Zitaten werden durch [...] **[drei Punkte in eckiger Klammer]** angezeigt. Der ursprüngliche Sinn der Aussage darf sich dadurch nicht verändern.
- **Grammatikalische Veränderungen** im Zitat, die durch das Einfügen des Zitats in den eigenen Satzbau vorgenommen werden (Satzstellung, abweichende Endungen, veränderte Groß- oder Kleinschreibung,...) werden durch eckige Klammern gekennzeichnet.
- **Ergänzungen**, die für das Verständnis des Zitates wichtig sind, werden in eckiger Klammer beigelegt.
- **Hervorhebungen** im Originaltext (**Fettdruck**, *Kursivschrift*) müssen in Zitaten übernommen werden, Hervorhebungen durch den Verfasser/die Verfasserin der vorwissenschaftlichen Arbeit müssen durch den Zusatz (Hervorh. durch d. Verf.) gekennzeichnet sein.
- **Zeichensetzung und Rechtschreibung** werden unverändert übernommen. **Fehler im Zitat** (nicht jedoch alte Rechtschreibung) werden durch ein **[sic!]** (lateinisch für „so!“) gekennzeichnet.
- **Zitate in einer Fremdsprache** werden in den Fließtext eingefügt und – außer bei englischen Zitaten – in einer Fußnote übersetzt.
- **Zweitzitate**, also wörtliche Übernahmen, die man schon als Zitat in einer anderen Arbeit gelesen hat, sollten vermieden werden. Kann jedoch ein Zitat nicht im Original überprüft werden (z. B. wenn ein Buch vergriffen ist), so ist anzugeben, dass man das Zitat aus einem anderen Werk übernommen hat. Dies geschieht mit der Abkürzung „**zit. n.**“ (für „zitiert nach“).
- **Kürzere Zitate** sind in den **Fließtext zu integrieren**, **LÄNGERE ZITATE** (ab 3 Zeilen) werden **IM SCHRIFTBILD ABGEHOBEN**, zumeist durch **EINZEILIGEN ZEILENABSTAND** und eventuell **DURCH EINRÜCKEN** oder kleinere Schrift. Die **ANFÜHRUNGSZEICHEN ENTFALLEN**.

### 2. Sinngemäße (indirekte) Zitate => veränderter Wortlaut, der Sinn muss jedoch beibehalten werden

- Ein **sinngemäßes Zitat** weist keine Anführungszeichen auf, es wird im Quellenverweis durch „**vgl.**“ (für „vergleiche“) gekennzeichnet.
- Der **Konjunktiv der indirekten Rede** wird bei sinngemäßen Zitaten verwendet, um anzuzeigen, dass nicht die eigene, sondern die Position eines anderen wiedergegeben wird.

## Zitate sind durch genaue Angabe der Literatur nachzuweisen

- Ich schlage dafür den **KURZBELEG** (Quellenverweis) vor, der auf die **VOLLSTÄNDIGEN ANGABEN IM LITERATURVERZEICHNIS** verweist. Quellenverweise können innerhalb einer Klammer im Text stehen (**was mir sinnvoll erscheint** = Harvard-Zitierweise) oder in einer Fußnote Platz finden.
- **Kurzangaben im Text - wieder mein Vorschlag:**  
(AUTOR, ERSCHEINUNGSJAHR, SEITE/N) → (KÖHLMEIER, 1994, S. 76)
- Ebenso kann in der Fußnote verfahren werden; m.E. genügt der **Vollbeleg NUR im Literaturverzeichnis**. Bei **unmittelbar** aufeinander folgenden Verweisen auf die gleiche Quelle kann ab der zweiten Nennung auch „**ebd.**“ (für „ebenda“) verwendet werden: (ebd., S. 135).  
Verweist ein Beleg auf zwei Seiten im Originaltext, so fügt man der Seitenzahl ein „**f.**“ (für „folgende“) an, bei mehr als zwei Seiten ein „**ff.**“ oder auch die **genaue Seitenangabe** (S. 18–25) [= m.E. **bessere Variante**].

## LITERATURVERZEICHNIS

- **Alle Quellen**, die in der Arbeit zitiert wurden, müssen in das **Literaturverzeichnis** aufgenommen werden!
- Das Literaturverzeichnis soll nach AutorInnen (bzw. HerausgeberInnen) in alphabetischer Reihenfolge sortiert sein.
- Dabei wird jeweils der **Familiename vor dem Vornamen** angegeben, getrennt durch Komma (also: KÖHLMIEER, Michael). Ich schlage **BLOCKBUCHSTABEN** [bzw. ***Kursivsetzung***] für den **NACHNAMEN** vor.
- Gibt es bei einer Arbeit mehrere AutorInnen, wird gleich verfahren; die Namen werden durch Strichpunkt getrennt.
- Für die einzelnen Verweise sind einzeiliger Zeilenabstand und 'hängende' Absatzformatierung üblich. Zwischen den einzelnen Quellenangaben ist ein größerer Zeilenabstand günstig [=> Übersichtlichkeit].
- Bei Beiträgen aus Zeitschriften und Sammelbänden sind die Seitenzahlen (von - bis) anzugeben.
- **Wichtig: auf Einheitlichkeit** der Quellenangaben achten.

### Beispiele für verschiedene Quellenangaben:

#### **Buchveröffentlichung:**

KÖHLMIEER, Michael (1994), Sunrise, Haymonverlag, Innsbruck-Wien

#### **Beitrag in Zeitschrift:**

MÜLLER, Siegfried (2001), Zur Figur des Dünnen in Köhlmeiers „Sunrise“, in: Praxis Deutsch, 206, S. 25-33

#### **Internetquelle:**

VUKOWICH, Silvia (2011), Michael Köhlmeier: Sunrise,  
[http://www.haymonverlag.at/material/HAYTB/Handreichung/994\\_Handreichungen\\_06\\_Vukovich\\_KoehlmeierNEU.pdf](http://www.haymonverlag.at/material/HAYTB/Handreichung/994_Handreichungen_06_Vukovich_KoehlmeierNEU.pdf) [5.1.2012]

Wichtig im Zusammenhang mit Internetquellen: möglichst auch AutorIn und Titel des Beitrags nennen; auf keinen Fall sollte das Datum fehlen, an dem man die Seite frequentiert hat [wird am Ende in eckiger Klammer angefügt].

---

Dr. Otto Tost